

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Zwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 7. September 1860.

36.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Ueber die Verwüstungen, welche am 27. vor. M. das Unwetter in und um Leipzig angerichtet, theilen wir nachträglich noch Folgendes mit: Wenn auch Menschenleben nicht zu beklagen sind, so haben doch viele Leute, welche der Hagelschlag im Freien überraschte, arge Verletzungen davongetragen. So sah sich der Ortsrichter aus Lindenau genöthigt, sich mit dem Gesicht gegen den Erdboden zu legen, um von den Hagelstücken nicht erschlagen zu werden. Erst zwei Stunden später wurde er, unfähig sich aufzurichten, gefunden und nach Hause gebracht. Am Vieh, welches unterwegs oder auf dem Felde war, richtete das Unwetter viel Schaden an. Bei Großschöcher und Lindenau wurden mehrere Pferde vom Hagel erschlagen. Das Wild hat ungemein gelitten und die schönen Jagdaussichten sind gänzlich vernichtet. In Leipzig wurden fast alle Dächer durchgeschlagen. Am meisten hat das Postgebäude gelitten, dessen ganze 24 Fenster breite Westfront dem vernichtenden Anprall des Elements ausgefegt war. Nur den angestrengtesten Bemühungen der anwesend gebliebenen Beamten gelang es, die wichtigen Papiere und Acten zu retten. Dampfwagenzüge und Posten waren im höchsten Grade gefährdet. Die Passagiere der von Colditz gegen 7 Uhr in Leipzig anlangenden Personenpost verdanken ihr Leben der muthigen Entschlossenheit des Postillons, der mit eigener Gefahr und größter Anstrengung die kaum zu bändigenden Pferde an den Köpfen gehalten und so das Durchgehen und weiteres Unglück verhütet hat, selbst aber mit durchlöcherter Hute und blutendem Kopfe büßte. Ein anderer

Postillon hatte schnell die Stränge lösen müssen, um Wagen und Passagiere zu retten. Die Pferde wurden später wieder aufgefangen. In Ponitzsch bei Wurzen wurden außer den Fenstern sämmtliche Ziegeldächer fast total zerschlagen, auch wurde außer dem Schaden auf den Feldern die bereits eingebrachte Ernte in den Scheunen durch das Zerschlagen der Dächer durchnäßt. Viele Decken sind wegen ihrer Durchnässung bereits eingestürzt. Aus Brandis wird Aehnliches berichtet. Das Hagelwetter begann bei Korbetha an der Saale und erreichte sein Ende bei Wurzen an der Mulde. Die am schwersten betroffene Leipziger Gegend liegt gerade in der Mitte dieses Striches. — Dem „Leipz. Journ.“ entnehmen wir über die Verluste, welche das Hagelwetter angerichtet, folgende Angaben: In Reudnitz stellt sich ein Verlust von ca. 24,000 Fensterscheiben heraus; außerdem sind sämmtliche Dächer nach der Westseite ruinirt, sodaß sie durchaus erneuert werden müssen. In der Wachtuchfabrik von Schumann sind 380 große Wachtuchtafeln total zertrümmert, ein Verlust von mehr als 1000 Thaler. Ferner wurde von dem Laboratorium der Diebe'schen Lackfabrik das Dach aus dem Mauerwerk gerissen, 40 Fuß fortgeschleudert und die Umfassungsmauer zum Theil eingeschlagen. In Anger zählt man ca. 1050 eingeschlagene Scheiben; die Dächer sind in gleicher Weise beschädigt. In den 21 Häusern in Grotten-dorf sind ca. 340 Fensterscheiben zerschlagen, die Dächer furchtbar zerstört. Mölkau hat bei 14 Häusern einen Verlust von ca. 560 Fensterscheiben, sämmtliche Dächer radical zerschlagen. Stünz ist einer der am härtesten betroffenen Orte, bei 18 Häusern sind ca. 720 Fensterscheiben eingeschlagen, die